

Nach Stopps in Haltern und Recklinghausen macht die Ruhr-Ding-Reise in Herne halt. Nicht nur Autofahrer können sich dort im Heimatmuseum »Unser Fritz« anschauen, wie das wild wuchernde Ruhrgebiet seit den 60er Jahren begradigt und für die Zukunft einbetoniert wurde. Auch in Herne folgte man damals dem Ideal der autogerechten Stadt. Wie uns das unwirtliche Ergebnis bis heute prägt? Auch solchen Fragen wird die Schau nachgehen. Wer mit dem Zug anreist, kommt im Bahnhof am Alten Wartesaal vorbei. Dort schaut Ana Alenso über den Tellerrand. Die Arbeit der in Venezuela aufgewachsenen, längst in Berlin lebenden Künstlerin führt in den Amazonas, wo illegale Goldgräber tiefe Schneisen in den Regenwald schlagen. Mit verheerenden Auswirkungen für Pflanzen, Tiere und das Klima.

Was wäre wohl, wenn alle mitreden könnten? Kratzdistel und Weinbergschnecke, Mönchsgrasmücke... Die in Wien und Berlin beheimatete Künstlergruppe »Club Real« meint es ernst und schaut genau hin, was da so krecht und fleucht, wächst und gedeiht. Etwa in Gelsenkirchen. Jeder, der dort in einem abgesteckten Lebensraum daheim ist, bekommt eine Stimme im »Parlament der Organismen«, wo Abgeordnete die Interessen aller Lebewesen und Gewächse diskutieren und um Lösungen ringen. Viele Fürsprecher würde dort sicher das »Ruhr Ding« von Natalie Bookchin finden. Lange schon hatte Britta Peters die US-amerikanische Medienkünstlerin im Auge, doch wegen der weiten Wege bisher immer gezögert vor einer Zusammenarbeit. Vor allem weil es beim »Ruhr Ding« um ortsspezifische Arbeiten geht, die einen längeren Aufenthalt im Revier voraussetzen. Corona und die neue Rolle, die in der Pandemie dem Digitalen als Treffpunkt und Ort des Austauschs zugewachsen sei, habe sie aber zum Umdenken gebracht.

Bookchin hat ihr Projekt nun einfach von New York aus geplant. Sie bat Menschen in Quarantäne um kleine Handy-Videos, die Geräusche des eigenen Körpers aufnehmen sollten und Dinge, die sie in ihrer unmittelbaren Umgebung sehen oder hören. Daraus entsteht eine große Video- und Soundinstallation, die ihren Weg ins Revier finden wird – ganz ohne klimaschädlichen Langstreckenflug.

DAS »RUHR DING: KLIMA« LÄUFT
VOM 8. MAI BIS ZUM 27. JUNI
AN UNTERSCHIEDLICHEN ORTEN IN
HALTERN, RECKLINGHAUSEN,
HERNE UND GELSENKIRCHEN
WWW.URBANEKUNSTERUHR.DE